

|                                                                                                                                               |         |                                                                                                                                                                                                                                 |      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| <b>Ignaz Schweizer in Kachen.</b><br>v. Bredow: Katholisch oder protestantisch? 75 S.                                                         | 7404    | <b>Verlag des Bücherwurm in Dachau.</b><br>Der Bücherwurm. Juni 1911.                                                                                                                                                           | 7375 |
| <b>Josef Singer in Straßburg i. G.</b><br>von Stein: Attila. 2 A.<br>Hörmann: Es waren zwei Königsfinder. 2 A.<br>Rugrauer: Mutter Erde. 2 A. | 7377    | <b>Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel.</b><br>»Deutsche Humoristen«. Band 4/5. 11.—20. Tausend. à 75 S; geb. à 1 A.<br>*Eyth: Geld und Erfahrung. Humor. Erzählung. 6.—10. Taus. Geb. 1 A. | 7379 |
| <b>L. Staadmann, Verlag in Leipzig.</b><br>*Müller-Guttenbrunn: Die Glocken der Heimat. 6.—8. Taus. 4 A; geb. 5 A.                            | 7394/95 | <b>Martin Warned in Berlin.</b><br>*Ede: Schwendfeld, Luther und der Gedanke einer apostolischen Reformation.                                                                                                                   | 7402 |
| <b>Hugo Steinitz Verlag in Berlin.</b><br>*Ruhemann: Wechseljahre der Frau. 2. Aufl. 2 A.                                                     | 7396    |                                                                                                                                                                                                                                 |      |

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Streik der Berliner Zeitungsdrucker.

Groß-Berlin ohne Zeitung! Sieht man von den höheren Beamten ab, die rechtsstehende Zeitungen halten, und den organisierten Arbeitern, die den »Vorwärts« lesen, so kann man wohl behaupten, daß am vergangenen Sonnabend früh neun Zehntel der Berliner ohne ihre gewohnte Zeitung frühstücken mußten. Weder »Tageblatt«, noch »Lokal-Anzeiger«, noch »Morgenpost«, von den Nebenblättern abgesehen, erschienen.

Was war geschehen? Zwei Maschinenmeister bei Scherl hatten ihre Entlassung erhalten, und diese verhältnismäßig kleine Differenz hatte in ihren Folgen in wenigen Stunden zur Niederlegung der Arbeit in den drei größten Zeitungsunternehmen Berlins geführt.

Lassen wir, ehe wir die Angelegenheit kritisch betrachten, zunächst die »offiziellen Dokumente« sprechen. Am Freitagabend erschien folgende Erklärung:

Die Zeitungs-Rotationsmaschinenmeister der Firma August Scherl G. m. b. H. haben heute nachmittags unter wiederholtem Kontrakt- und Tarifbruch die Arbeit niedergelegt. Veranlassung hierzu ist angeblich ein Urteil des Tarifamtes, der obersten Schiedsinstanz im Buchdruckgewerbe. Trotz stundenlanger Verhandlungen, trotz weitestem Entgegenkommen der Firma August Scherl G. m. b. H. und trotz gütlichen und ernstlichen Zuredens aller hierfür in Betracht kommenden Stellen: der Geschäftsleitung, der Tariforgane, der Gau- und Zentralleitung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker haben die Maschinenmeister darauf bestanden, daß die infolge des vorerwähnten Urteils des Tarifamtes entlassenen zwei Maschinenmeister wieder einzustellen sind, und daß sie nicht früher die Arbeit aufnehmen würden, als bis ihrer Forderung entsprochen sei. Das übrige Personal der Firma, Setzer und Stereotypen, haben sich diesem Vorgehen nicht angeschlossen.

Die Abendausgabe des »Lokal-Anzeiger«, »Der Tag«, sowie der »Berliner Abendzeitung« konnten infolgedessen nicht erscheinen. Neue Vermittelungen der vorgenannten Organe, alle Hinweise auf die hieraus sich ergebenden Konsequenzen für die betreffenden Maschinenmeister und die für das Gesamtgewerbe entstehenden Gefahren haben die Maschinenmeister nicht veranlaßt, ihre völlig unverständliche Stellungnahme aufzugeben. Zu ihrem Bedauern haben die zuständigen und vorerwähnten Organe des Verbandes der Deutschen Buchdrucker sich genötigt gesehen, die in Betracht kommenden Maschinenmeister wegen des begangenen außerordentlich groben Tarifbruchs und der damit in Zusammenhang stehenden groben gewerkschaftlichen Disziplinlosigkeit aus dem Verbands der Buchdrucker auszuschließen.

Die Unbesonnenheit der in Frage kommenden Personen muß aufs tiefste bedauert werden. Trotz dieses Vorfalls vertrauen wir im Interesse des großen sozialen Friedenswerkes, der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker, auf die unbedingte

Taristreue aller in Betracht kommenden deutschen Buchdruckerprinzipale und -Gehilfen.

Berlin, den 16. Juni 1911.

Das Tarifamt der deutschen Buchdrucker.

gez.: Georg W. Bügenstein, Prinzipalvorsitzender.

L. H. Giesecke, Gehilfenvertreter.

Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Der Vorstand des Verbandes der deutschen Buchdrucker.

gez.: Emil Döblin. Gustav Eisler. Otto Wönigki.

Der Vorstand

des Verbandes der Druckereihilfsarbeiter Deutschlands.

gez.: Frau Paula Thiede. E. Pucher.

Die Ursache des Konflikts bei der Firma Scherl wird vom Standpunkt der Arbeitgeber folgendermaßen geschildert:

Die Geschäftsleitung hatte das Tarifamt ersucht, eine tarifliche Arbeitszeit festzusetzen, da in diesem Punkte eine Einigung zwischen ihr und dem Personal nicht erzielt wurde. Dies hat das Tarifamt auch getan. Die neue Arbeitszeit sollte am 8. Mai in Kraft treten. Bei Antritt der Arbeit erklärten die Zeitungsrotationsmaschinenmeister, mit der ihnen vom Tarifamt vorgeschriebenen Arbeitszeit nicht einverstanden zu sein, und verlangten die Wiedereinführung der alten Arbeitszeit. Die beiden Maschinenmeister Huf und Wallnig, die mit der Geschäftsleitung verhandelten, haben dieser Bewegung Vorschub geleistet und sich direkt gegen den Spruch des Tarifamtes aufgelehnt. Es folgte eine Arbeitsverweigerung, wodurch die Abendausgabe der Scherlschen Blätter am 8. Mai mit zwei Stunden Verspätung erschien. Das Tarifamt hat darauf die beiden Maschinenmeister Huf und Wallnig für das tarifbrüchige Verhalten der Maschinenmeister verantwortlich gemacht und erklärt, »daß das Verbleiben derselben in dem Betriebe einem friedlichen Arbeitsverhältnis im Wege steht«. Die beiden wurden am Freitag den 9. Juni entlassen. Neue Verhandlungen der Maschinenmeister über Wiedereinstellung scheiterten, worauf eine allgemeine Arbeitsniederlegung der Zeitungsrotationsmaschinenmeister erfolgte.

Wie dann der Konflikt auch auf die Mosse'sche und die Ulstein'sche Druckerei übersprang, schildert das am Sonnabend — in halbem Umfang — erschienene »Berliner Tageblatt« folgendermaßen:

Ursache des bedauerlichen Zwischenfalles war eine Meinungsverschiedenheit, die zwischen der Firma Scherl und ihren Rotationsmaschinenmeistern entstanden war und die das Tarifamt zugunsten der Firma entschieden hatte. Da die tarifbrüchigen Maschinenmeister sich nicht fügen wollten und die Maschinenmeister der Firmen Mosse und Ulstein sich weigerten, die Scherlschen Blätter zu drucken, erklärten sich alle drei Firmen dem Tarifbruch gegenüber solidarisch. Infolgedessen können die heutigen Mittags- und Abendblätter der genannten Firmen nur in einem Umfang, von vier Seiten erscheinen.

Dagegen verbreiteten die ausständigen Arbeiter folgendes Flugblatt: